

Ein Dorf mit vielen Traditionen

Koberg

Über Koberg ist in den Heimatgeschichtsbüchern wenig zu finden. Die Ersterwähnung der Gemeinde Koberg erfolgte im Jahr 1230. Koberg, an der Straße Lübeck–Berkenthin–Hamburg gelegen, gehörte bis 1747 zu Lübeck. Bis 1770 hatte die Gemeinde eine eigene Kapelle, die zum Kirchspiel Nusse gehörte. Von 1889 an hatte Koberg seinen eigenen Amtsbezirk, 1945-1946 gehörte Koberg zur Bezirksbürgermeisterei Mölln, von 1946-1948 wurde Koberg wieder ein eigener Amtsbezirk und seit 1948 gehört die Gemeinde dem Amt Sandesneben-Nusse an.



Photos Privat

In Koberg hat einmal eine Kapelle gestanden, dort wo heute noch das alte Schulgebäude steht (Firma MAGEPA in der Dorfstraße). Diese Kapelle ist nach 1715 verfallen und es wurde dann in den Krügen (Gastwirtschaften) gepredigt. Auch einen Friedhof gab es damals in Koberg am „Ritzerauer Weg“, in unmittelbarer Nähe der Fläche, auf der die Gemeinde jetzt einen Waldfriedhof erstellt. Dort wurden im April 2019 die ersten Bäume gepflanzt und ein Andachtsplatz hergerichtet. Die „Einweihung“ dieses Waldfriedhofs ist für den 5. Juli 2020 angedacht.



Eine der vielen Traditionsveranstaltungen der Koberger feierte im Juni 2019 ein großes Jubiläum, denn da hieß es 100 Jahre Königskette der Ringreiter. Seit über 100 Jahren schon schwingen sich die Koberger Ringreiter und seit den 1980er Jahren auch Ringreiterinnen am Pfingstsonntag in den Sattel und stechen um die Königskette. Zum Jubiläum haben die Ringreiter ihre ehemaligen König-/innen eingeladen und noch einmal hochleben lassen. Sie haben unter anderem

den traditionellen Umzug durchs Dorf zur Abholung der Vorjahrskönigin auf einem Planwagen begleitet. Auf dem Thomberg wurde dann die Ringreiterkönigin auserkoren. Das anschließende Apfelbeissen ist immer sehr amüsant für die Zuschauer. Am Abend wird dann zu Fuß durchs Dorf marschiert, um die neue Majestät abzuholen. Anschließend wird im Markttreff bis in die frühen Morgenstunden getanzt. Als weitere Jubiläumsidee gab es am Pfingstmontag erstmalig ein Ringreiten für jedermann. Dort holte man unter anderem Kettcar,



Schubkarre oder einen umgebauten Spritzenwagen der Feuerwehr hervor und alle hatten sehr viel Spaß. Bei einem bunten Rahmenprogramm mit Blasmusik und Hüpfburg für die Kinder ließen wir das Jubiläum ausklingen.

Stefanie Witte